

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Müßen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 68.

Verantwortl. Redakteur  
Nr. 7.

47. Jahrgang.  
Mittwoch, den 24. März

Telegraphen-Adressen:  
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergelbteiten Korpuszelle ober: deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 23. März. Wenngleich der vorgestrige Sonntag in unserer Stadt die 100-jährige Geburtstagsfeier unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I. einleitete und der gestrige Freitag durch Bedruf, Schulaktus etc., sowie durch reichen Plagenschmuck von der gesamten Einwohnerschaft ausgezeichnet wurde, so bildete doch noch der Festkommers am Abend im neuen Schützenhause eine ehrenreiche Erinnerungsjerde in dem Kranze dieser würdigen Feier, die gewiß in den Herzen aller Teilnehmer fortleben wird. Als in der 1. Festrede, von Herrn Oberpfarrer Seidel gehalten, und die tugendreichen Charaktereigenschaften des verewigten Kaisers geschildert und doch die Schlichtheit seines Wesens, welche immer und jederzeit bei großen Ereignissen hervortrat, gepriesen wurde, da mußte jeder Anwesende fühlen, daß ein solcher Monarch die Herzen seines Volkes schon in Bezug auf seine wahre Seelengröße sich eringen mußte, und das reich veranlagte Gemüt des Kaisers, sein tiefreligiöser Sinn, dessen wir uns alle erinnern, fand die größte Bewunderung und dankbares Angedenken; als ferner in der 2. Festrede, gehalten von Herrn Seminaroberlehrer Reichel, der Gefeierete und als Staatsmann und Politiker vorgeführt und sein reiches Wirken für Deutschlands Wohl geschildert wurde, da flutete die patriotische Begeisterung wie in den Jahren deutscher Ehre durch den vollbesetzten Saal und das wohlklingende Lied von der Wacht am Rhein: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ wurde von der ganzen Festversammlung auf echt deutsche Art kräftig und markig gelungen. Es war eine Begeisterung, welche der Feier die rechte Würze verlieh, denn was nützt bei dergleichen Anlässen Prunk und Hiebe, wenn das Gefühl in dem Herzen sich nicht dafür regt? Alles war aber an diesem Abend vereint. Schon beim Eintritt in den Saal sah man, daß von kundigen Händen das Arrangement bezüglich der Ausschmückung vorzüglich getroffen worden war und die geeignete Aufstellung der Büsten machte einen wohlthuenden Eindruck. Das reich ausgestattete Programm ward mit dem Festmarsch über Themen aus Beethovens Es-dur-Concert, von Bieprecht, ausgeführt vom Stadtmusikchor, begonnen. Außerdem sei hervorgehoben der herrliche Prolog, selbstgeleitet und vorgelesen von Herrn Bürger-schullehrer Schramm, der Sologefang des Herrn Kaufmann Richter: Das Kaiserblumenlied von Fr. Abt, und die Deklamation des Herrn Hartung: „Preis Wilhelms Feuertau“ von Ohnesorge. Offizielle Toaste reihten sich den verschiedenen Vortragsummern ein und zwar brachte Herr Bürgermeister Lange den 1. Trinkspruch unserem allgeliebten Landesvater Sr. Maj. König Albert, Herr Schuldirektor Boenike toastete auf Sr. Maj. unsern allverehrten deutschen Kaiser Wilhelm II. und Herr Bädermeister Seidel feierte in seinem Trinkspruche den Altreichskanzler Fürsten Bismarck. Eine ganz besondere Ueberraschung bot das lebende Bild: Ein Traum Bismarcks. Dieses Bild zeigt uns Bismarck auf einer Bank im Vordergrunde sitzend, schlummernd und träumend. Ein zweiter Vorhang öffnet sich und führt den Zuschauer in die himmlischen Gefilde, wo Kaiser Wilhelm erklärend zu den Seinen, umgeben von Engelschaaren, einzieht. Mit größtem Beifall und mit Dank gegen den Leiter und die Mitwirkenden wurde dies aufgenommen und wohl drei Mal mußte der Vorhang sich heben, um das Bild immer und immer wieder vorzuführen. Mächtig und begeistert wirkte in Nr. 11 der „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“ von Abt, vorgetragen vom Musikverein, unter Leitung des bewährten Musikleitenden Herrn Kantor Reuter, und erhebend wurde die Nr. 15, Dankgebet für Männerchor und Orchester von E. Kremser, vorgetragen von den vereinigten Gesangsvereinen, ausgeführt. Auch Nr. 4 „Wie thut' ich dein vergessen“ von Adam, das schöne Lied,

welches so recht die Stimmung der Erinnerungsfestfeier unseres seligen Kaisers wiedergab, wurde vom Gesangsverein Liederkranz unter Leitung des Herrn Fischer vortrefflich ausgeführt. Allgemeine Gesänge, welche sich zeitweilig den verschiedenen Vortragsummern anreiheten, trugen wesentlich zur weihvollen Feier bei und als der offizielle Teil des Programms beendet war und Redefreiheit herrschte, wurden noch manche schöne Worte, welche die deutschen Stämme, die Heerführer, deutsches Lied, deutsche Musik und das ganze Vaterland feierten, vom Stapel gelassen. Möge diese schöne Feier, welche den Veranstaltern, Leitern und Mitwirkenden, sowie unserer ganzen Stadt zur Ehre gereicht und die dem Gedächtnis unseres großen Kaisers Wilhelm I. gewidmet war, in aller Herzen fortleben, denn:

Im großen Buche der Weltgeschichte  
Unsterblich lebt sein Name fort;  
Es bleibt, verkärt von ew'gem Lichte,  
Sein guter Geist des Volkes Hort.

Aus dem ganzen deutsche Reichs, sowie aus vielen Städten des Auslandes kommen Berichte über die 100-jährige Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms I. und aus allen Berichten, die wir des Raum mangels wegen nur vereinzelt zum Abdruck bringen können, geht hervor, daß die Verehrung des Kaisers Wilhelm I. aber das Grab hinaus nicht nur im deutschen Vaterlande, sondern bis in die entferntesten Zonen der Erde als eine gleichgroße sich erweist.

Auch die hiesige Schützen-Gesellschaft ließ es sich nicht nehmen, den 100-jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. würdig zu begehen. Für gestern nachmittag war Schießen auf eine Festscheibe arrangiert worden, auf welcher alle Namen derjenigen Mitglieder aufgebracht werden sollen, die einen Schuß eigenhändig auf die Scheibe abgaben. Die Scheibe selbst zeigt das Bildnis Kaiser Wilhelms I. und auf der linken Seite oben das Schußziel, ein schwarzes Feld. Um das Bildnis des Kaisers nicht zu beschädigen, wurde die Scheibe während des Schießens so in die Erde verankert, daß nur das Schußziel getroffen werden konnte. Nach Beendigung des Schießens wurde vor dem Schützenhause auf dem Fundamente eine Erinnerungseiche gepflanzt und vom Hauptmann der Gesellschaft, Herrn Arnolds, nach Vortrag eines patriotischen Gedichtes unter entsprechenden Worten als Kaiser Wilhelm-Eiche geweiht. Die Pflanzung geschah unter den üblichen Segenssprüchen, wobei die anwesenden Mitglieder mit dem Spaten Erde auf die Pflanzstelle warfen. Bei der Pflanzung wurde ein vollständiges Mitgliederverzeichnis in einer Flasche verschlossen mit eingegraben.

Im hiesigen Handelsregister ist auf Folium 23, das Erlöschen der Firma: Pleißner & Co. in Lichtenstein, auf Folium 88, das Erlöschen der Firma: J. D. Adermann in Müßen St. Jakob, auf Folium 117, das Erlöschen der Krankenunterstützungs- und Beiratskassette der Webergehilfen zu Gallenberg, Genossenschaft, auf Folium 118, das Erlöschen der Firma: A. Beyer in Müßen St. Jakob und der dem Herrn Albin Dyer dajelbst erteilten Prokura, auf Folium 171, das Erlöschen der Firma: Friedrich Fischer in Gallenberg, auf Folium 181, das Erlöschen der Firma: Ludwig Georgi in Müßen St. Jakob, auf Folium 211, das Erlöschen der Firma: Hermann Reese in Lichtenstein, auf Folium 228, das Erlöschen der Firma: J. Heimann in Lichtenstein und auf Folium 249, das Erlöschen der Firma: J. E. Müller dajelbst, verlaubar worden.

Gallenberg, 23. März. Einen wahrhaft schönen Abschluß fand die gestrige Centenarfeier in dem im festlich dekorierten Schützenhause stattfindenden Kommerse. Derselbe fand unter der schneidigen Leitung des Herrn Bürgermeister Prachtel und unter wackerer Mitwirkung der Musikvereinskapelle statt. Manches beherzigenswerthes Wort wurde gesprochen, manches patriotische Lied wurde gesungen. Herr Bürgermeister Prachtel feierte in einer An-

sprache Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. und König Albert, Herr Schuldirektor Schmidt pries die Verdienste des hochseligen Kaisers Wilhelms I., Herr Lehrer Kretschmann toastete auf das Kaiserreich, Herr Seminaroberlehrer Dreßler auf die Palatine Wilhelms I., insbesondere auf Fürst Bismarck, Herr Kantor Fischer auf das deutsche Meer, Herr Gutmann auf die edlen Frauen im Dienste des Samarterwesens usw. Zwischen all' den zündenden Ansprachen wurden entsprechende Allgemeingesänge und Solovorträge (Ballade: „Der Trompeter an der Rogbach“ und „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt“) eingeschaltet. Der Männergesangsverein begrüßte die Anwesenden mit dem Liebes „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“, dem später der markige „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“ von Abt folgte. Zwei prächtige Deklamationen „Der Tag von Seban“ und „Der alte Glöckner“ von den Herren Müller und Bentschel musterhaft vorgetragen, sowie zwei komische Duette, von den Herren Görner und König gut gesungen, erhöhten die Feststimmung ungemein. Diese Gedächtnisfeier gereicht den Veranstaltern, ja der ganzen Stadt zur Ehre und allen Festteilnehmern wird sie in gutem Andenken bleiben.

Im sächsischen Militärverordnungsblatt befindet sich folgender Erlaß: „Zur steten Erinnerung an die Wiederbegründung des Deutschen Reichs und zum Andenken an seinen ersten deutschen Kaiser, unter dessen ruhmreicher Führung auch Meiner Sachsen kämpften, bestimme Ich nach Uebereinkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser, daß Meiner Truppen vom heutigen Jubeltage ab, an welchem vor 100 Jahren der erhabene Kaiserliche Begründer des Deutschen Reichs geboren wurde, die deutsche Kokarde neben der Landeskokarde anlegen. Dresden, den 22. März 1897. Albert.“ — Trageweise der deutschen Kokarde und der Landeskokarde im Anschluß an meinen Armeebefehl vom heutigen Tage bestimme Ich nach Uebereinkunft mit Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen Folgendes: 1. Am Helm und Tischalo wird die deutsche Kokarde rechts, die Landeskokarde links getragen. Am Tschappa und an der Pelzmütze der Husaren wird die deutsche Kokarde rechts angebracht; das Feldzeichen führt die Farben der Landeskokarde. An der Feld-, Schirm- und Dienstmütze führt die Landeskokarde auf dem Befahstreifen und die deutsche Kokarde darüber auf der Mitte des Grundtuchs. Das Landwehrkreuz (für Reiter und Landwehr) wird an der Mütze nur auf der Landeskokarde angebracht; seine Trageweise zum Helm etc. bleibt unverändert. 2. für die deutsche Kokarde ist die von mir genehmigte Probe maßgebend.

Am 24. April dieses Jahres werden es 60 Jahre, daß der erste Personentransport auf der Eisenbahn in Sachsen stattfand. Diese Fahrt gestaltete sich deshalb besonders interessant, weil der damalige Prinz Johann, der nachmalige König, bei dieser Gelegenheit erstmalig die Eisenbahn benutzte. Es war am 24. April 1837, früh 9 Uhr, als der Zug in Leipzig bereit stand, um die Fahrt der bis dahin fertiggestellten Strecke von Leipzig nach Ritzsch zurückzulegen. Die Strecke war 16200 Ellen lang. Der Zug bestand aus der Lokomotive „Olif“ mit einem englischen Führer und aus acht Personenwagen. Die erste Wagenklasse, welche der Prinz und das Gefolge benutzte, war vollständig geschlossen, die Wagen zweiter Klasse hatten zwar eine feste Bedachung, sie waren aber an den Seitenwänden mit Leinwandvorhängen zum Auf- und Zukleben versehen. Die Personenwagen dritter Klasse waren ganz offen. Die Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung gerade an diesem Tage hatten der Eisenbahnverwaltung viele Schwierigkeiten bereitet und es war nur zu bewundern, daß keine Unglücksfälle vorkamen, denn die Passagiere saßen in allen möglichen Stellungen auf dem Wagenverdeck oder hingen die Beine über die Bordlante und was das